Ausgabe BSB Freiburg – 03 | 2020

LSV bw Landessportverband Baden-Württemberg e.V.

BSB Badischer Sportbund Freiburg

Badischer Sportbund

WLSB Württembergischer Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: Sportfoto Fuchs

WM auf der Alb

Leckerbissen für alle Mountainbike-Fans: Albstadt ist vom 25. bis 28. Juni Austragungsort der Weltmeisterschaften im Cross Country.

Interview

Manfred Kuner, seit knapp einem Jahr Schatzmeister des BSB und seit letztem Herbst auch Skiverbands-Präsident, steht Rede und Antwort.

Jetzt anmelden!

Am 27. und 28. Juni findet an der Südbadischen Sportschule Baden-Baden Steinbach ein großer Seniorensportkongress statt. Anmelden kann man sich ab sofort unter www.kongress-fit-bewegt.de

Unsere Partner

ARAG

ORIGINAL BENZ® SPORT

LOTTO Baden-Württemberg

GASSI GEHEN AUF DEM MONT BLANC?

WEIL ICH ES KANN!

IMMER 10 MIO. € UND MEHR*

*Theoretische Chance auf den Höchstgewinn: 1 zu 95 Mio.

lotto-bw.de

LOTTO
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

18+ SPIELEN AB 18 JAHREN

In diesem Heft

SPORT IN BW

Der LSVBW hat seine Trainerpreise 2019 vergeben 4
Alice Thoma wurde als Trainerin des Jahres 2019 ausgezeichnet 5
Ehrenpreis des Landessportverbandes für Ulmer Leichtathleten 6
Im Juni findet in Albstadt die Mountainbike-WM statt 7
Isabel Gose Dritte bei der Wahl zur „Eliteschülerin des Jahres“ 8
Der Ringer Eduard Popp will endlich eine Medaille gewinnen 9
Konferenz der Landessportjugenden tagte in Stuttgart 10
Dieter Schmidt-Volkmar 80 Jahre alt geworden / Toto-Lotto: Partner des Sports 11

BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

Interview mit dem BSB-Schatzmeister Manfred Kuner 12
Ausschreibung Kooperation Schule-Verein 14
Ausschreibung Kooperation Kindergarten-Verein 15
Ausschreibung Kooperation mit Schwerpunkt Integration 16
„Mix it!“ – Jetzt bewerben 17
Führungskräfte-Seminare 2020 18
Seniorensportkongress am 27./28. Juni in Steinbach 20
Infos von der Sportschule Baden-Baden Steinbach 21
Service des BSB Freiburg 22
Wichtige Termine des BSB Freiburg im Jahr 2020 26
Das Grüne Band: Jetzt bewerben 27
Der BSB-Buchtipp 28
ARAG Sportversicherung informiert 29
BSB on Tour – Termine 2020 30
Vereins-Kampagne 31
Freiburg Marathon am 29. März 34
Neues von der Badischen Sportjugend Freiburg 36
Kolumne Kirche + Sport / Impressum 38

Verschiedene Kooperations-Ausschreibungen 2020/2021!

Der Badische Sportbund Freiburg schreibt auch in diesem Jahr verschiedene Kooperationen aus, so die klassische Kooperation Schule-Verein, aber auch Kindergarten-Verein oder die Kooperationsmaßnahme Schule-Verein mit dem Schwerpunkt Integration. Meldeschluss ist jeweils der 1. Mai 2020. Alles Weitere finden Sie auf den Seiten 14 bis 16 dieser Ausgabe.

Joachim Spägele

Verschiedenste Kooperations-Ausschreibungen gibt es auch in diesem Jahr. *Foto: LSBNRW*

Andreas Felchle
Präsident des Württembergischen Landessportbundes

Dauerhafte Unterstützung statt Projektförderung

Nachhaltigkeit – dieses Wort wird zurzeit heftig strapaziert. Nachhaltige Landwirtschaft, nachhaltiges Bauen, nachhaltige Mobilität. Und das wird sich in den kommenden zwölf Monaten wohl kaum ändern. Denn im März 2021 sind in Baden-Württemberg Landtagswahlen. Der Sport, so wie er in den 11.325 Vereinen betrieben wird, darf für sich getrost in Anspruch nehmen, schon lange nachhaltig zu wirken. Wenn Menschen im Verein regelmäßig Sport treiben, verbessern sie nachhaltig ihre Gesundheit. Und beim gemeinsamen Sporttreiben im Verein entstehen nachhaltig soziale Beziehungen – und leisten somit wertvolle Integrationsarbeit über jegliche Grenzen hinweg.

Mit ihrem Schaffen stärken die ehrenamtlich engagierten Menschen den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie tun dies aus Überzeugung, aber zum Nulltarif geht das trotzdem nicht. Eine Projektförderung von zum Beispiel Integration, Inklusion oder Kooperationen ist anfangs durchaus sinnvoll. Aber nachhaltig ist sie eben nicht. Denn zum Wesen von Projekten gehört, dass sie meist früher als später enden. Und dann?

Bei den anstehenden Gesprächen zum Solidarpakt IV wird es deshalb auch um eine nachhaltige Unterstützung für den Sport in den Vereinen und Verbänden gehen. So erfreulich im Solidarpakt III die Erhöhung der Übungsleiterförderung nach 36 Jahren von 1,80 Euro auf 2,50 Euro war: Die Rahmenbedingungen für die Aus- und Fortbildung verbessern sich damit nicht. Denn dafür sind vor allem moderne Ausbildungsstätten nötig. Das Plus im Soli III von 8,5 Millionen Euro für fünf Jahre und vier Sportschulen reicht aber bei weitem nicht, weshalb die Sportbünde schon ein Vielfaches zur Ertüchtigung der vier (LANDES)-Sportschulen aufgebracht haben.

Ähnlich sieht es beim Sportstättenbau aus. Natürlich haben die 20 Millionen Euro Sondermittel zum Abbau des Antragstaus beigetragen. Auch die Erhöhung der regulären Fördermittel von jährlich 12 auf 13 Millionen Euro hat geholfen. Aber beides nur ein wenig. Denn um die vorgesehene Förderquote von 30 Prozent zu erreichen, müssten jährlich 45 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

Sportstättenbau und Sportschulen: Das sind nur zwei von mehreren Baustellen, auf denen es endlich vorangehen muss. Wir setzen darauf, von der Landespolitik nicht nur schöne Worte zu hören, sondern auch nachhaltig Unterstützung zu erhalten.

Danke sagen!

Im Porsche Museum in Stuttgart verliehen der Landessportverband, das Kultusministerium und die BARMER den „Trainerpreis Baden-Württemberg 2019“

Moderator Michael Antwerpes im Interview mit Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann (Mitte) und der LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis. *Foto: LSVBW/Martin Stollberg*

Sie stehen in aller Regel eher in der zweiten als in der ersten Reihe. Sie drängen sich nur selten ins Rampenlicht und finden sich – vom Profisport einmal abgesehen – kaum in den Schlagzeilen wieder: Die Trainer.

Dass dem nicht so sein muss hat sich der Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) seit Jahren auf die Fahnen geschrieben. Wenigstens einmal im Jahr sollen auch sie im Rampenlicht stehen. Stellvertretend für Hunderttausende will man ihnen Danke sagen: Nicht den Sportlern, nicht den Funktionären oder Managern, sondern den Trainern. LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis fasste zusammen: „Das sind diejenigen, die sehr oft im Schatten ihrer Athleten stehen, für sie aber fast immer Vorbild sind und sich über ein normales Maß hinaus engagieren sowie mit voller Leidenschaft und Berufung ihrem Job nachgehen.“ Egal, ob ehren- oder hauptamtlich.

Die Preise des Jahres 2019. *Foto: LSVBW/Martin Stollberg*

24. Auflage

Und die Trainer standen wahrlich im Mittelpunkt der mittlerweile zum 24. Mal durchgeführten Verleihung des Trainerpreises Baden-Württemberg (*SPORT in BW* berichtete bereits in Ausgabe 2/2020 kurz). Elvira Menzer-Haasis und Albrecht Reimold, Vorstand Produktion und Logistik der Porsche AG, begrüßten im Stuttgarter Porsche Museum knapp 200 hochkarätige Gäste. Das Lob für den LSVBW und dessen Partner, das Kultusministerium Baden-Württemberg und die BARMER, für die Trainerpreisverleihung war beim anschließenden Get-together einhellig. Kurzweilig, und dennoch der Bedeutung der Trainer angemessen, war diese Veranstaltung, die in Deutschland weiterhin ihresgleichen sucht. Und das Wichtigste: Endlich einmal standen Trainer im Mittelpunkt. Und Alice Thoma, Gerhard Dierolf, Justus Wolf und Klaus Endress genossen die Ehrung sichtlich.

Hochachtung und Anerkennung

Elvira Menzer-Haasis dankte dem Hausherrn der Porsche AG, Albrecht Reimold, der Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann, der BARMER und dessen Landesgeschäftsführer Winfried Plötze sowie dem Geschäftsführer der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, Georg Wacker, für deren wichtige Unterstützung. Albrecht Reimold betonte in seinem Grußwort, dass die Porsche AG deshalb gerne Partner der Veranstaltung sei, weil der verdienstvolle Job der Trainer nicht genug herausgestellt werden könne und deren Wirken als Strategen, Teamleiter und sozial Engagierte von unschätzbarem Wert sei. Ähnlich anerkennend äußerten sich in kleinen Interviews mit Moderator Michael Antwerpes neben Elvira Menzer-Haasis auch Winfried Plötze, Georg Wacker sowie Dr. Susanne Eisenmann. „Respekt und Wertschätzung lassen in unserer Gesellschaft etwas nach. Da gilt es, diese Wertschätzung für die Trainer immer wieder herauszustreichen“, so die Ministerin. Den Vorgenannten sowie dem STB-Präsidenten Wolfgang Drexler und den Paralympics-Goldmedaillengewinnerinnen Annalena Forster und Andrea Rothfuss war es

Die Trainer des Jahres 2019

Trainer des Jahres:
Justus Wolf, Para Ski alpin (Stäfa, Schweiz)

Trainerin des Jahres:
Alice Thoma, Gerätturnen (Meßkirch)

Sonderpreis der BARMER:
Klaus Endress, Boule (Mannheim)

Ehrenpreis Lebenswerk:
Gerhard Dierolf, Wasserball (Esslingen)

Ehrenpreis des Landessportverbandes:
SSV Ulm 1846

schließlich vorbehalten, Laudationes auf die Preisträger zu halten und die Preise zu übergeben.

Ehrende und Geehrte bei der diesjährigen Trainerpreis-Verleihung. *Foto: LSVBW/Martin Stollberg*

Künstlerisches Rahmenprogramm

Umrahmt wurden die Verleihungen von der Band Rumbacoustic sowie dem Zauberer Giovanni Alecci. Zudem freuten sich die Preisträger über Gutscheine der Firma Breuninger. Im Vordergrund des Abends standen aber selbstverständlich die zu ehrenden Trainer (siehe nebenstehenden Kasten) sowie der mit dem Ehrenpreis des Landessportverbandes ausgezeichnete SSV Ulm 1846. Die Preisträger wurden Ende des letzten Jahres von einer unabhängigen Jury bestimmt. Ausführliche Porträts der Geehrten entnehmen Sie dem untenstehenden Text sowie der nachfolgenden Seite. Zudem stellen wir Ihnen die Trainer Justus Wolf, Gerhard Dierolf und Klaus Endress in der April-Ausgabe von *SPORT in BW* ausführlich vor.

Joachim Spägele

Mit dem Turnvirus infiziert

Alice Thoma wurde als Trainerin des Jahres 2019 ausgezeichnet

Thoma begann als junges Mädchen im Gerätturnen beim TSV Ebingen. Heute, rund 20 Jahre später, ist sie dem Verein noch immer erhalten und hat zwischenzeitlich für das Überleben der Turnabteilung gesorgt.

Mehr noch: Der jungen Mutter ist es zu verdanken, dass in Ebingen mittlerweile rund 50 Mädchen zwischen fünf und 18 Jahren an der ausgezeichneten STB-Turnschule aktiv sind. An vier Tagen der Woche ist Hochbetrieb in der Turnhalle, und die 30-Jährige ist weiterhin häufig mitten drin, wohnt sie doch in Meßkirch und nimmt jedes Mal eine halbstündige Fahrt auf sich. Wolfgang Drexler, Präsident des Schwäbischen Turnerbundes, hielt im Rahmen der Trainerpreis-Verleihung die Laudatio auf Alice Thoma und lobte ihren selbstlosen Einsatz: „Sie hatte in schlechten Zeiten eine Vision für eine positive Zukunft der Turnabteilung des TSV Ebingen und tat alles dafür, diese umzusetzen. Alles, was sie anpackt, macht sie ganz oder gar nicht.“ Albrecht Reimold, Vorstandsmitglied der Porsche AG, ergänzte unter dem großen Beifall der Anwesenden: „Alice Thoma ist eine echte Kämpferin. Für sie sind Herausforderungen stets ein Ansporn, weiterzumachen. Mit viel Leidenschaft und Mut setzt sie sich ein für das, was ihr am Herzen liegt. Ihr außergewöhnliches Engagement zeigt, was man als einzelner Mensch nachhaltig verändern kann.“ Das Preisgeld für die „Trainerin des Jahres“ beträgt 3.000 Euro.

Joachim Spägele

Alice Thoma, geehrt von Porsche-Vorstand Albrecht Reimold (links) und Laudator Wolfgang Drexler. *Foto: LSVBW/Martin Stollberg*

Ehrenpreis für Ulmer Leichtathleten

Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis hielt die Laudatio auf das Team um Zehnkampf-Europameister Arthur Abele

Freuten sich über Preis und Karikatur: Die Leichtathleten des SSV Ulm. *Foto: LSVBW/Martin Stollberg*

In den letzten Jahren vergab der Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) jeweils „Ehrenpreise für besondere Verdienste um den Sport in Baden-Württemberg“. Ausgezeichnet wurden Persönlichkeiten wie Georg Thoma, Gerhard Mayer-Vorfelder und zuletzt Günther Oettinger.

In diesem Jahr zeichnete der LSVBW allerdings einen gesamten Verein, den SSV Ulm 1846 bzw. dessen Leichtathletikabteilung, mit einem Ehrenpreis aus. „Wir ehren die Ulmer Leichtathleten stellvertretend für alle Vereine im Land, die Leistungssportlern ein optimales Umfeld bieten. Hier in Ulm ist Spitzensport abseits von großen Trainingszentren möglich“, so die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis in ihrer Laudatio. Und weiter: „Die verantwortlichen Trainer, Betreuer und Organisatoren beim SSV Ulm 1846 leisten eine hervorragende Arbeit, die sich seit Jahren in den Ergebnissen der Athleten widerspiegelt“, begründete Menzer-Haasis die Wahl der Jury.

Aushängeschild Arthur Abele

In der vergangenen Saison erreichten fünf der Ulmer Zehnkämpfer über 8.000 Punkte – eine besondere Leistung, die nur durch das gute Trainingsumfeld möglich ist. In Ulm beginnt die Ausbildung bei den Jüngsten und setzt sich bis in die Spitze fort. Aktuell gehören sieben Zehnkämpfer den Landes- und Bundeskadern an, allen voran der Europameister des Jahres 2018, Arthur Abele, mit stolzen 8605 Punkten. In anderen Disziplinen ergänzen zwölf weitere Kaderathleten das Ulmer Leichtathletik-Team. Diese großartige Förderarbeit im Leistungssport zeichnete der LSVBW nun mit dem Ehrenpreis des Jahres 2019 aus, den die LSVBW-Präsidentin im Rahmen der diesjährigen Trainerpreis-Verleihung im Stuttgarter Porsche Museum stellvertretend an Willy Götz, den Präsidenten des Vereins, übergab. ■

Joachim Spägele

Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis hielt die Laudatio. *Foto: LSVBW/Martin Stollberg*

Der Ehrenpreis des Landessportverbandes ging an den SSV Ulm. *Foto: LSVBW/Martin Stollberg*

Champions in Albstadt

Eine Mountainbike-WM für die großen Emotionen: Albstadt wird 2020 zum Schauplatz der 31. Mountainbike-Weltmeisterschaften. Vom 25. bis 28. Juni treffen sich die besten Cross-Country-Spezialisten der Welt auf der Schwäbischen Alb und kämpfen um die begehrten Regenbogen-Trikots. Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis ist Mitglied des OK

Albstadt hat sich längst als Hotspot im internationalen Wettkampf-Geschehen der Mountainbiker etabliert. Sieben Jahre in Folge, von 2013 bis 2019, hat die 46.000-Einwohner-Stadt den einzigen Mountainbike-Weltcup in Deutschland ausgerichtet – öfter als jeder andere Ort in Deutschland zuvor. Damit befindet man sich auch international unter den Top-Ausrichtern.

Der Hexenkessel im „Bullentäle“ ist zu einem Markenzeichen geworden; 10.000 und mehr Zuschauer sorgen dort Jahr für Jahr für eine einzigartige Atmosphäre. 2020 setzt das Mountainbike-Mekka auf der Schwäbischen Alb aber noch eins drauf. Albstadt wird die Ehre zuteil, die Weltmeisterschaften auszurichten. Erst zum zweiten Mal in der Geschichte des Cross-Country-Sports wird dann in Deutschland um die begehrten Regenbogen-Jerseys der Weltmeister gekämpft. 25 Jahre nach der erfolgreichen WM in Kirchzarten 1995 will man in Albstadt den Athleten und dem Publikum für die großen Emotionen eine perfekte Bühne präsentieren.

Auch Teilnehmer aus dem Land

Die besten deutschen Mountainbikerinnen und Mountainbiker, einige davon aus Baden-Württemberg, wollen vier Wochen vor den Olympischen Spielen in Tokio mit Unterstützung des heimischen Publikums „ein Wörtchen mitreden“. Die Fans können sich auf faszinierenden Sport, einen Mix aus steilen Kletterpartien und spektakulären Abfahrten, auf Zweikämpfe, kleine und größere Dramen freuen, die sie hautnah erleben dürfen. Dass in der Nachwuchs-Kategorie U23 mit Ronja Eibl eine große Hoffnungsträgerin von der Radsportgemeinschaft Zollern-Alb ’82 Albstadt e.V. kommt, verleiht der WM nochmal eine spezielle Note. Die 20-jährige Grosselfingerin und der Freiburger Student Max Brandl (22) firmieren als talentierte Vertreter der jungen Generation auch als WM-Botschafter.

Frau Menzer-Haasis, eine WM direkt bei Ihnen vor der Haustür. Eine tolle Sache.

In der Tat, ich könnte den Ort des Geschehens zu Fuß erreichen! Nach sieben erfolgreichen MTB-Weltcups in Albstadt ist es eine konsequente Auszeichnung des Standorts seitens der UCI, dem Weltradsportverband. Albstadt hat sich als Top-Ausrichter qualifiziert. Dank ihrer topografischen Gegebenheiten bietet die Schwäbische Alb beste Voraussetzungen, um den sportlichen Ansprüchen zu genügen – gepaart mit natürlicher Schönheit. Sowohl auf als auch neben der Strecke kommt jeder auf seine Kosten. Viele ehrenamtliche Helfer sind mit Herzblut dabei, sodass die WM sicherlich ihren ganz besonderen, eigenen Charme für die Athleten als auch Zuschauer haben wird.

Sie selbst sind Mitglied des WM-OK. Mit welchen Aufgaben sind Sie betraut?

Als Präsidentin des LSVBW habe ich viel Erfahrung mit Veranstaltungen und auch gute Kontakte ins Sportsystem. Da lag nahe, dass ich zur Mitarbeit angefragt wurde. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt auf Beratung und Netzwerken. Auf Landes- als auch Bundesebene kann ich immer wieder helfen, Türen zu öffnen und meine Kontakte nutzen.

Was bedeutet diese WM für das SPITZENSPORTLAND Baden-Württemberg?

Die MTB-WM und national wie international hochkarätige Wettkämpfe anderer Sportarten in Baden-Württemberg sind Beleg dafür, dass wir dem Anspruch SPITZENSPORTLAND Baden-Württemberg gerecht werden. Es unterstreicht, dass wir in Sachen Organisation, Atmosphäre und Publikum den hohen Ansprüchen genügen. Wir sind froh und auch stolz, wenn nationale und internationale Verbände bei der Vergabe ihrer Top-Events den Standort Baden-Württemberg wählen. Denn das ist immer auch die Chance, dass Athleten aus unserem Land sich mit tollen Leistungen vor heimischem Publikum präsentieren können! ■

Das Gespräch führte Joachim Spägele

Die Begeisterung der Fans in Albstadt ist seit jeher grenzenlos. *Foto: Albstadt / Kuestenbrueck*

Duale Karriere par excellence

Die Heidelberger Schwimmerin Isabel Gose landete bei der Auszeichnung „Eliteschülerin des Jahres“ auf Platz drei. Ihr großes Ziel ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio

Isabel Gose hat schon einige Medaillen gesammelt. *Foto: privat*

Gerade einmal fünfzehn Jahre alt war Isabel Gose, als sie im April 2018 von Berlin nach Heidelberg zog. Nach Stationen bei den Wasserfreunden Spandau und dem Potsdamer SV rieten ihr viele, sich von nun an ihren Feinschliff als eine der bereits damals talentiertesten deutschen Nachwuchsschwimmerinnen in der Trainingsgruppe von Dr. Michael Spikermann in Heidelberg zu holen.

„Ein Schritt, den ich nie bereut habe“, schielt Gose nun sogar auf eine Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio. Vor allen Dingen die Silbermedaille bei der Kurzbahn-EM im vergangenen Jahr in Glasgow über 400 Meter Freistil sorgte für Aufsehen. Ein Jahr zuvor wurde sie an gleicher Stelle mit der Staffel Dritte. „Es läuft ganz gut, aber ich muss sehen, was die anstehenden Wettkämpfe in diesem Jahr in Norwegen und Schweden bringen“, freute sich die sympathische 17-Jährige vor einigen Wochen jedoch auch über den dritten Platz bei der vom Deutschen Olympischen Sportbund und der Sparkassen-Finanzgruppe vergebenen Auszeichnung „Eliteschülerin des Jahres“. Mit dem Preis wird die Leistung der Schüler, die ihre sportliche Karriere erfolgreich mit ihrer schulischen Ausbildung vereinen, gewürdigt.

Schule und Sport unter einen Hut bringen

Und dies klappt derzeit bei Isabel Gose ganz gut, denn ihre Sportart Schwimmen ist bekanntermaßen besonders trainingsintensiv. „Zu den Wettkämpfen, bei denen ich ja die Schule nicht besuchen kann, fahren wir noch mindestens drei Mal im Jahr auch zu mehrwöchigen Höhentrainingslagern – jetzt im März wieder in die spanische Sierra Nevada“, so Gose, die dabei nicht nur eine optimale Unterstützung durch ihre Schule, in diesem Fall die Willi-Hellpach-Schule in Heidelberg, benötigt. „Oft gehen auch Tutoren mit in die Trainingslager, sodass andere und ich die Schulausbildung zusammen mit Wettkampf und Training doch einigermaßen unter einen Hut bekommen.“ Einfach ist das freilich nicht und erfordert ein größt mögliches Maß an Disziplin.

Unterstützung durch den OSP

Noch zwei Jahre, dann will Isabel Gose an ihrem Wirtschaftsgymnasium das Abitur ablegen. Kein einfaches Unterfangen, betont sie immer wieder aber auch die hervorragende Unterstützung seitens des Olympiastützpunkts Metropolregion Rhein-Neckar. Und dies nicht nur aus rein sportlicher Sicht. Doch jetzt fokussiert sich die für den SV Nikar Heidelberg Startende ganz auf das wichtige Trainingslager und die anstehenden Wettkämpfe. Wenn alles optimal läuft, dann könnte sie sich vielleicht noch für Tokio qualifizieren. Immerhin trug sie bei den Weltmeisterschaften im vergangenen Jahr in Südkorea mit Platz sieben in der 4x200-Meter-Staffel entscheidend dazu bei, dass Deutschland einen Quotenplatz für die Olympischen Spiele holte. ■

Joachim Spägele

Will sich auch bei Olympia beweisen: Die in Heidelberg trainierende Isabel Gose. *Foto: picture alliance*

Der „ewige Fünfte“ will mehr

Eduard Popp hat sich im griechisch-römischen Stil für die Olympischen Spiele in Tokio qualifiziert

Er gehört seit Jahren zur Weltspitze im Ringersport, in Deutschland ist er seit Längerem die Nummer eins im Schwergewicht: Doch sein Trophäenschrank ist vergleichsweise leer. Das soll sich nach den Olympischen Spielen in Tokio nun freilich ändern.

Eduard Popp gibt sich keinesfalls zerknirscht. Ganz im Gegenteil. Durch einen fünften Rang bei der Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr im kasachischen Nur Sultan qualifizierte sich der 28-Jährige bereits frühzeitig für die Olympischen Spiele in Tokio. Doch auch bei dieser WM sprang wieder nur Platz fünf heraus. Wie schon bei den Welttitelkämpfen 2018 und 2014, den Olympischen Spielen 2016 und der EM im selben Jahr. Medaillen gab es zwar im Junioren-Bereich (Bronze) und bei den Militär-Weltmeisterschaften (Silber), noch dazu bei Deutschen Meisterschaften, die er 2013, 2014, 2015 und 2019 für sich entschied. Aber eine internationale Medaille – „darauf warte ich eben immer noch.“

„Positive Einstellung bewahren“

Geduld bräuchte der hauptsächlich in Heidelberg Trainierende, sagen seine Trainer und Kollegen. Und die hat der 130 Kilogramm schwere und 1,90 Meter große Athlet zweifellos. Nicht nur als Spruch auf seiner eigenen Website: „Geduld ist nicht die Fähigkeit zu warten, sondern während des Wartens eine positive Einstellung zu bewahren.“ Und diese hat er sich bewahrt. Jetzt soll es in Tokio besser werden. Der Vater zweier Kinder, Bankkaufmann von Beruf, jetzt aber Mitglied einer Sportfördergruppe der Bundeswehr und Bundesliga-Ringer für die Red Devils Heilbronn, bereitet sich akribisch auf die Spiele in Japan vor. Stundenlanges Training, vor allen Dingen aber im entscheidenden Moment mental voll und ganz da zu sein, das erhofft sich der in Russland geborene deutsche Vorzeigeringer für Tokio. Damit den Trophäenschrank dann endlich die ersehnte internationale Medaille ziert. ■

Joachim Spägele

Wartet auf seine ersehnte erste internationale Medaille: Der Ringer Eduard Popp. *Foto: picture alliance/dpa*

„Der Tag X! Wie bereite ich Sportler langfristig darauf vor?“

Dritte Auflage des Sportsymposiums Bodensee am 8./9. Mai mit Beteiligung des Landessportverbandes

Nach den beiden erfolgreichen ersten Veranstaltungen führen das Olympiazentrum Vorarlberg und der Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) sowie das Liechtenstein Olympic Committee das Projekt „Vernetzung von Sporttrainern und Sportverbänden am Bodensee“ mit der Leuchtturmveranstaltung „Sportsymposium Bodensee“ in Vorarlberg fort.

In der dritten Auflage des international besetzten Sportsymposiums liegt der Fokus am 8./9. Mai in Hohenems bei Dornbirn/Vorarlberg auf dem Thema „Vorbereitung eines Athleten auf den Wettkampf“.
In zahlreichen Workshops geht es u. a. um Regenerationsmanagement im Spitzensport, mentale Tools in der Wettkampfvorbereitung oder um medizinische Aspekte im Kinder- und Jugendleistungssport bezüglich der Entwicklung und Belastungsverträglichkeit. Es geht aber auch um Verletzungen im Sport sowie die praxisorientierte Ernährungsoptimierung. Als „Special Guest“ wird der dreifache Olympiasieger im Rennrodeln, Georg Hackl, erwartet. ■

Joachim Spägele

Neugierig geworden?
Weitere Infos unter
www.sportsymposium.at

Konferenz der Landessportjugenden tagte in Stuttgart

Die Vertreter aller Sportjugenden kamen in diesem Jahr in Stuttgart zur jährlich stattfindenden Konferenz zusammen. Unter den 34 Teilnehmern aus verschiedenen Bundesländern waren mit dem Vorsitzenden Jan Holze und der Geschäftsführerin Christina Gassner auch Vertreter der Deutschen Sportjugend (dsj) dabei

Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Themen Freiwilligendienste im Sport, Prävention sexualisierter Gewalt, eGaming, die Jugendstrategie der Bundesregierung und internationale Partnerschaften.

Die Vertreter der Landessportjugenden bei ihrem Treffen in Stuttgart. *Foto: LSVBW*

Die Teilnehmer nutzten die Zeit für intensive Diskussionen zu aktuellen Themen. Die Zusammenkunft der Sportjugenden mit der Deutschen Sportjugend gab Gelegenheit für einen konstruktiven Austausch zwischen den Landes- und Bundesvertretern. Die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) wurde vertreten durch Lisa Porada, der Leiterin der BWSJ, sowie dem Vorsitzenden Tobias Müller. Die Organisation der Zusammenkunft lag in diesem Jahr bei der BWSJ: Hier hatten Sonja Straßner und Andrea Hoffmann im Vorfeld den Veranstaltungsort und -ablauf festgelegt und, so das Lob Aller, für ein gelungenes Jahrestreffen gesorgt.

In diesem Jahr stand zudem die Wahl der neuen Sprecher der Landessportjugenden an. Reiner Sonntag von der Sportjugend Niedersachsen wurde für das kommende Jahr zum Vorsitzenden gewählt, Jürgen Funke von der Bayerischen Sportjugend wird in diesem Jahr sein Stellvertreter sein. Bis zur nächsten Sitzung will die BWSJ, so Lisa Porada, wie bisher im Austausch mit den Sportjugenden der anderen Bundesländer bleiben und an der Umsetzung der besprochenen Themen arbeiten. ■

Jennifer Schagemann

Platz da?! – für junge Menschen in Vereinen und Verbänden: Engagement fördern, Beteiligung stärken, Strukturen schaffen!

Unter diesem Motto laden die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) und die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung zu einem Fachtag für haupt- und ehrenamtliche Vereins- und Verbandsvertreter am 11. Mai von 10 bis 17 Uhr ins SpOrt nach Stuttgart ein

Vereine, Verbände und Organisationen verfügen meist über gewachsene Strukturen, die sich zielorientiert mit der Organisation ihrer Angebote und des Vereinslebens beschäftigen.

Wie es gelingen kann, jungen Menschen Platz zu geben, sie zu beteiligen und ihnen Entscheidungskompetenzen zu übertragen, soll an dieser Tagesveranstaltung mit zahlreichen Referenten beleuchtet werden. Im Hauptvortag wird sich Dr. Bettina Hollstein der Motivation von jungen Menschen aus wissenschaftlicher Sicht widmen. Offene Phasen des Kennenlernens und die Möglichkeit des Austauschs sollen durch Workshops erweitert werden. Hierbei wird der Fokus auf wirksame Strukturen, gelingende Beteiligungsformen und -methoden sowie die Haltung in den Vereinen gelegt. Einen besonderen Platz nehmen Praxisbeispiele ein, die den Teilnehmenden einen Einblick in mögliche Perspektiven für die eigene Vereinsarbeit ermöglichen. Hierfür wird u. a. das BWSJ JuniorTeam miteinbezogen.

Die Anmeldung und nähere Informationen zu diesem Fachtag finden sie auf der Homepage der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg unter https://kinder-jugendbeteiligung-bw.de/ ■

Jennifer Schagemann

Der Mann der leisen Töne

Dieter Schmidt-Volkmar, ehemaliger Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg, wurde 80 Jahre alt

Er war von 2007 bis 2016 das prägende Gesicht des Landessportverbandes Baden-Württemberg. Bei seiner Verabschiedung im Rahmen der LSVBW-Mitgliederversammlung in Ludwigsburg nannte ihn der DOSB-Präsident Alfons Hörmann einen der großen Gestalter des baden-württembergischen Sports der Nachkriegszeit: Am 3. Februar wurde Dieter Schmidt-Volkmar 80 Jahre alt.

Der in Nürtingen wohnende Vater dreier erwachsener Kinder war zuvor über 18 Jahre lang Präsident des Basketballverbandes Baden-Württemberg und davor bereits dessen Vizepräsident. Beruflich war „SV“, wie man ihn landläufig nennt, zunächst Referent für Öffentlichkeitsarbeit im OK der Olympischen Spiele in München, danach Gymnasiallehrer in Pforzheim sowie von 1973 bis 1978 am Sportinstitut der Universität Freiburg tätig. Von 1978 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2005 arbeitete er als stellvertretender Abteilungsleiter und Referatsleiter im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Hier war er sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport unter mehreren Ministern so gestaltend tätig, dass heute noch zahlreiche seiner Projekte bzw. Initiativen umgesetzt werden. Eines davon ist das Kooperationsmodell Schule-Verein.

Verhandler des Solidarpakts

Einer der größten Erfolge in seiner Amtszeit als Präsident des LSVBW waren sicherlich die zusammen mit seinen Kollegen im geschäftsführenden Präsidium in unaufgeregter Art und Weise verhandelten Solidarpakte mit der Landesregierung, zuletzt ein Jahr vor seinem Ausscheiden aus dem Amt. Aber auch danach blieb er dem Sport verbunden, besucht nicht zuletzt als Ehrenpräsident viele Sitzungen des Basketballverbandes. Ansonsten verbringt Schmidt-Volkmar viel Zeit mit seiner Frau Heidrun, den Kindern und Enkeln, verreist mehrere Male im Jahr und gönnt sich noch immer besonders gerne klassische Konzerte. ■

Joachim Spägele

Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis und Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad (links) besuchten Dieter Schmidt-Volkmar an seinem 80. Geburtstag zu Hause und gratulierten ihm im Namen des baden-württembergischen Sports.
Foto: Joachim Spägele

Dank Toto-Lotto!

Neuer Kraftraum der TSG 1884 Niefern fertiggestellt

Eitel Freude und Sonnenschein herrscht derzeit bei den Trainern und Sportlern der Leichtathletikabteilung der TSG 1884 Niefern: Seit einigen Wochen steht der neue Kraftraum auf dem Sportgelände zur Nutzung bereit. Durch die optimierten Bedingungen und neue Impulse kann die Trainingsqualität nun weiter gesteigert und intensiviert werden.

Unter Abteilungsleiterin Johanna Schwarz wurden die ersten Planungen für den Kraftraum im rund 2.000 Mitglieder zählenden Mehrspartenverein mit vielseitigen Angeboten im Breiten- und Leistungssport angegangen. Zügig und unkompliziert konnten mit der Gemeinde Niefern-Öschelbronn um den sportbegeisterten Bürgermeister Jürgen Kurz die Grundlagen des Projekts geschaffen werden – das Baufenster wurde erweitert und der Gemeinderat stimmte dem Baugesuch zu.

Fertigbauteile aus Holz

Ursprünglich in Beton-Fertigbauweise geplant, schwenkte man kurz vor der Umsetzungsphase auf Fertigbauteile aus Holz um. Dies lag sowohl an den explodierenden Preisen auf dem boomenden Baumarkt als auch an den besseren Dämmwerten im Bereich der Energiekosten. Da das Gebäude als Nebengebäude zum ebenfalls auf dem Sportplatz befindlichen Umkleidegebäude eingestuft werden konnte, war die Zuleitung einer Wasserleitung entbehrlich – diese Kosten konnten eingespart werden. Damit ergab sich jedoch die Notwendigkeit, eine Heizung auf elektrischer Basis zu installieren. Diese wurde mit drei Heizstrahlern realisiert, die nur punktuell benötigt und über Zeitschaltuhren geregelt werden. Eine spätere Ergänzung mit Photovoltaik ist möglich.

Die Außenansicht des neuen Kraftraums der TSG Niedern. / Modernste Geräte befinden sich im Innern.
Fotos: Verein

Mit dem neuen Kraftraum erhielt die Leichtathletikabteilung der TSG 1884 Niefern aus der u. a. mit Moritz Isola (Deutscher Meister U20) und Carolina Krafzik (Deutsche Meisterin und WM-Teilnehmerin) wiederholt national und international erfolgreiche Athleten hervorgegangen sind, ein kleines, aber feines Schmuckstück, das bereits nach kurzer Zeit für eine spürbare Belebung des Trainings sorgte.

Neben den Eigenkosten im oberen fünfstelligen Bereich wurde die Umsetzung in erheblichem Maße von der Gemeinde Niefern-Öschelbronn und vom Badischen Sportbund Nord bezuschusst, der 21.600 Euro aus dem Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg beisteuerte. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto! ■

S. Ermentraut / F.Schneider